

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



## AFRIKA: Moslem saß unbeteiligt in der letzten Reihe einer Kirche, bis Feuer sein Herz ergriff

*Khamisi wuchs mit sieben Geschwistern in einem streng muslimischen Elternhaus auf. Sein Vater nahm sie regelmäßig mit in die Moschee und sorgte dafür, dass sie jede Woche den Islamunterricht besuchten.*

„Mein Vater war sehr streng mit allem, was Religion anging“, so Khamisi gegenüber African Enterprise (AE). „In unserer Familie war nur eine Religion erlaubt.“

Als Khamisi 10 Jahre alt war, starb sein Vater, was die Familie vor erhebliche Schwierigkeiten stellte. „Wir waren finanziell völlig am Ende. Meine älteren Geschwister und meine Mutter arbeiteten sehr hart, damit wir genug zu essen hatten, aber wir mussten um jede Mahlzeit kämpfen. Armut gehörte ganz selbstverständlich zu unserem Leben dazu.“ So sehr der Verlust des patriarchalischen Vaters ihr Überleben gefährdete, so sehr brachte er der Mutter auch die nötige Freiheit, um sich mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen. „Meine Mutter wollte schon lange mehr über Jesus lernen, doch durch die strengen Vorschriften unseres Vaters hatte sie das nie gewagt“, erinnert sich Khamisi.

Khamisis Mutter und sein älterer Bruder schlossen sich einer christlichen Gemeinde an und wurden Nachfolger Jesu. Doch Khamisi und einer seiner jüngeren Brüder widersetzten sich dem neuen Glauben. „Wir wollten die Religion unseres Vaters behalten“, erzählt er, „also gingen wir weiterhin in die Moschee.“ Khamisi hatte durch seine Freunde und im Religionsunterricht in der Schule vom christlichen Glauben gehört. Doch er blieb hartnäckig in seiner Ablehnung und sein Herz war Jesus gegenüber für die nächsten fünf Jahre verschlossen.

## „Ich saß wie gebannt auf meinem Platz und spürte ein innerliches Brennen.“

Dann geschah etwas Ungewöhnliches. Eines Sonntags wollte er sich mit einem seiner Brüder in dessen Gemeinde treffen, um etwas abzuholen. Als er dort ankam, war der Gottesdienst noch im Gange. „Ich setzte mich in die letzte Reihe und wartete darauf, dass der Gottesdienst zu Ende sein würde. Während des Lobpreises hatte ich das Gefühl, als würde etwas in mir brennen“, berichtet er. Gottes Wort und Gottes Geist hatten begonnen, sein Herz zu berühren! „Ich saß wie gebannt auf meinem Platz und hörte Gottes Wort, als wäre ich genau dazu hierhergekommen.“ Als der Pastor fragte, ob irgendjemand nach vorne kommen und sein Leben Jesus übergeben wolle, konnte Khamisi nicht widerstehen. „Was auch immer in mir brannte, wurde stärker“, sagt er. „Ich wurde durch die Kraft des Heiligen Geistes zum Altar gezogen und spürte zum ersten Mal in meinem Leben, dass ich Jesus brauchte.“ Der Pastor betete für ihn, als er Jesus als seinen Herrn und Retter annahm und wiedergeboren wurde. Seine Familie war überglücklich!

Khamisi besuchte einen Jüngerschaftskurs. Der Hauptpastor nahm sich seiner an um ihm zu helfen, im Glauben zu wachsen. „Heute nenne ich ihn meinen geistlichen Vater“, so Khamisi. „Als er von meinen Lebensumständen hörte, übernahm er meine Schulgebühren. Ich besuchte eine Schule in Malindi-Stadt, was ich mir niemals zu erträumen gewagt hätte. Noch nie in

meinem Leben hatte ich solch einen Liebesbeweis gesehen.“ So wuchs er im Glauben, las mit ungebrochenem Eifer in der Bibel und lernte so viel er konnte über Gebet und Dienst in der Gemeinde. In seinem letzten Schuljahr wurde er Leiter der Christlichen Union und gab Zeugnis wann immer er konnte.

## „Ich freue mich darauf, jungen Menschen Gottes Wort weiterzugeben.“

Letztes Jahr stellte ihn der Tod seiner Mutter vor eine große Herausforderung. „Sie zu verlieren war der tiefste Punkt meines Lebens, seit ich gerettet wurde“, berichtet er. „Sie wurde durch ihre Krankheit von uns genommen, als wir sie am meisten brauchten.“ Er und seine Geschwister haben damit schwer zu kämpfen, aber sie fühlen sich durch ihre Gemeinde sehr getragen.

Khamisi schloss sich einem Team von African Enterprise an, nachdem im Jahr zuvor ein Team an seiner Schule gewesen war. „Ich freue mich darauf, jungen Menschen Gottes Wort weiterzugeben. Ich wünsche mir, dass sie durch unsere Begegnung Gottes Liebe auch so erleben können, wie ich sie erleben durfte.“

Erfahren Sie mehr über African Enterprise (Video, engl.): <http://t1p.de/JN35a>

Quelle: Khamisi, African Enterprise

## GHANA: Skeptische Dorfbewohner in einem animistischen Dorf geben ihr Leben Jesus

*Die Organisation New Covenant Missions (NCM) führte einen Einsatz unter den Wala durch, einer bisher unerreichten Volksgruppe in Ghana.*

Vor Kurzem ging ein Team der Organisation in ein Wala-Dorf, in dem es erste Durchbrüche mit dem Evangelium gab, vor allem unter Frauen und Jugendlichen. Doch insbesondere die Männer und Dorfältesten des animistischen Stammes waren der guten Nachricht gegenüber sehr kritisch eingestellt. Als das Missionsteam ankam, läutete einer der Ältesten 15 Minuten lang eine Kuhglocke. Nach und nach kamen die Dorfbewohner herbei, bis etwa 50 von ihnen unter einem Baum versammelt waren. Bevor das Treffen begann, gossen die Ältesten eine Flüssigkeit auf den Boden und beteten zu ihren Vorfahren.

Das Team konnte in Freiheit die Gute Nachricht von Jesus weitergeben und rief dann dazu auf, Jesus als Herrn und Retter anzunehmen. „Von den Dorfbewohnern kam überhaupt keine Reaktion, es war ein ganz peinlicher Moment“, berichtet einer der Mitarbeiter. Die Mitarbeiter beteten im Stillen, dass Gott die Herzen der Wala berühren würde. Dann sprachen sie noch einmal ziemlich erwartungslos die Einladung aus, Jesus anzunehmen – und ein Mann hob seine Hand. Da geschah etwas Unglaubliches. Der Heilige Geist berührte die Herzen aller, die dort versammelt waren, und sie hoben einer nach dem anderen die Hand, bis jeder von ihnen Jesus als Herrn angenommen hatte.

Schauen Sie sich das Video (englisch) der Dorfversammlung an: <http://t1p.de/JN35b>

Quelle: New Covenant Missions

